Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Hallesches Tageblatt.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 196. Freitag, den 24. August. 1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, den 22. August.

— Briefsendungen für Sr. Maj. Schiff „Hertha“ und Sr. Maj. Kanonenboot „Albatros“ sind von heute ab nach Kiel und diejenigen für Sr. Maj. Schiff „Luise“ vom 25. d. ab nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

— Der Reichskanzler Fürst von Bismarck ist am Montag Abend von Varzin zur Durchreise hier eingetroffen und hat sich gestern zu dem Kaiser nach Babelsberg begeben. Der Fürst wird, wie die „Prov.-Corr.“ mittheilt, sich demnächst mit seiner Familie in ein süddeutsches Bad begeben, um eine Nachkur zu der Kur in Kissingen zu gebrauchen.

— Die kaiserliche Regierung hat Veranlassung genommen, auf Grund der ihr vorliegenden amtlichen Berichte über die gegen russische, verwundete und gefangene Soldaten von türkischen Truppen verübten Grausamkeiten, bei der Pforte die Bestimmungen der Genfer Konvention vom 22. August 1864, welcher die Türkei bekanntlich im Jahre 1865 beigetreten ist, in Erinnerung zu bringen und gleichzeitig bei den übrigen europäischen Mächten angeregt, ob dieselben ähnliche Schritte in Konstantinopel thun wollen.

— Ueber den Umfang, welchen der fromme Schwindel in Dietrichswalde angenommen hat, liegen heute wieder neue Mittheilungen vor. Die ultramontane „Erml. Ztg.“, welche dem Schauspiel gegenüber noch immer eine etwas reservirte Stellung einnimmt, giebt selbst an, daß am Tage Mariä Himmelfahrt 13,000 Menschen in Dietrichswalde versammelt gewesen seien; in andern Blättern wird von Augenzeugen die versammelt gewesene Menge auf 17,000 Personen geschätzt. Die Eisenbahn-Stationen vermögen kaum die nöthigen Waggons aufzutreiben, Bäcker und Gastwirthe der Umgebung vermögen kaum, die Pilgermassen mit Brod und Getränke zu versorgen. Auf Wunsch der angeblichen Mutter Gottes ist übrigens an der Stelle ihrer Erscheinung bereits eine Art von primitiver Kapelle errichtet. Sie soll versprochen haben, dort später eine Quelle mit heilkräftigem Wasser hervorzubringen.

Der Krieg.

Petersburg, 22. August. Offizielles Telegramm aus Gornii Studen vom 21. d. Mts.: Heute früh griffen 40 Bataillone unter Suleiman Pascha den Schipkapaß an, wurden aber wiederholt zurückgeschlagen. Der Kampf dauert trotz der eingebrochenen Dunkelheit noch fort. Um die nämliche Zeit rückte der Feind von Lowtscha gegen Selvi vor. Um Mittag begann bei unserer Avantgarde in der Stellung von Selvi das Gewehrfeuer, über den Ausgang des Gefechtes liegt noch keine Meldung vor.

Wien, 22. August. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Die Nachricht von Räumung des Schipkapasses durch die Russen ist erfunden, die Russen halten den Paß, der durch 25 kleine, mit Neumpfündern armirte Redouten befestigt ist, besetzt, die dort befindliche russische Schützenbrigade ist auf mehrere Wochen mit Proviant versehen. Raszim Pascha bewegt sich gegen Schipka. — Das türkische Korps bei Basardschik hat eine beträchtliche Verstärkung erhalten und rückt gegen die Dobrudscha, um General Zimmermann zu bedrohen. — Eine größere Abtheilung türkischer Infanterie aus Plewna griff am 20. d. Mts. abermals Tutscheniza an, wurde aber durch das lebhafte Artilleriefeuer der Russen zum Rückzug gezwungen.

— Nach einem Telegramm der „Polit. Korresp.“ aus Bukarest vom heutigen Tage ist die russisch-rumänische Konvention unter angeblich sehr günstigen Bedingungen für Rumänien nunmehr definitiv abgeschlossen worden. Wie das Telegramm weiter meldet, bestätigt sich die Nachricht, daß Küstendje von den Türken besetzt worden sei, nicht. Vielmehr wird Küstendje von den Russen sehr stark befestigt und mit schweren Festungsgeschützen armirt. In der Dobrudscha treffen fortgesetzt zahlreiche Verstärkungen für das Korps des General Zimmermann ein. Die telegraphische Verbindung zwischen Küstendje und Czernawoda ist unterbrochen. Bei Tusla, unweit Czernawoda lagern etwa 5000 Mann egyptischer Truppen. Seitens der russischen Militärverwaltung werden in ganz Rumänien Vorkehrungen für einen Winterfeldzug getroffen und große Lieferungsverträge abgeschlossen. In Turnseverin, Simnitza und Turnmagurelli werden Magazine errichtet.

Aus Halle und Umgegend.

— Wie bereits angegeben, findet in der Nacht vom 23. zum 24. d. M. eine totale Mondfinsterniß statt. Die betreffenden Zeitpunkte sind für unsere Stadt nach hiesiger Zeit: Anfang der Finsterniß überhaupt den 23. um 10 Uhr 1 Min. Abds., Anfang der totalen Verfinsterung den 23. um 11 Uhr 6 Min., Mitte der totalen Verfinsterung den 23. um 11 Uhr 59 Min., Ende der totalen Verfinsterung den 24. um 12 Uhr 52 Min., Ende der Finsterniß überhaupt den 24. um 1 Uhr 57 Min. Mgs.

— Der Nordh. Ztg. wird von ihrem hies. ⊖-Korrespondenten geschrieben: Vor einigen Tagen war ein Lehrer auf dem Waisenhause in die Nothwendigkeit versetzt, einem Knaben eine kleine Züchtigung zu geben. Der Lehrer applicirte dem Knaben eine Ohrfeige und zwar so unglücklich, daß die Linse eines Auges verschoben wurde. Nach Aussage der Aerzte ist der Zustand des Knaben in Bezug auf Erhaltung des Auges ein sehr gefährlicher. Dieser Fall mahnt wieder ernstlich daran, wie vorsichtig man bei Züchtigung der Kinder sein muß. Wie viel Unglück ist schon aus einer vermeintlich leichten Strafe, wenn sie im Zorn geschieht, oder wenn sie an Stellen geschieht, die so verletzbar sind, entstanden! Dauernde, nicht wieder gut zu machende Gesundheitsstörungen sind leider häufig die Folge gewesen. Wir überlassen der Nordh. Ztg. die Verantwortlichkeit für diese Notiz.

— Ueber die Eröffnung des neuen Theaters schreibt unser Referent:

„Gestern Abend wurde das seit einiger Zeit in den Besitz des Herrn Restaurateur Friedrich übergegangene Neue Theater nach langer Kunstpause seiner ursprünglichen Bestimmung wieder erschlossen. Das Lokal ist in geschmackvoller Weise gänzlich neu dekorirt und längs der Hofseite mit einem als Restaurationszimmer hergerichteten langen Anbau versehen. Das Programm des Abends bildete Concert des hiesigen Stadtorchesters, Prolog, Ballet und Theater („Er ist nicht eifersüchtig“ und „Singvögelchen“). Recht Anerkennenswerthes leistete die Tänzerin Frl. Milde aus Leipzig, eine auffallende Erscheinung. Das Lust- und Singspiel-Personal, welches ebenfalls dem Leipziger Stadttheater angehören soll, wird es uns danken, wenn wir seine Bemühungen mit Stillschweigen übergehen. Herrn Friedrich aber wollen wir wünschen, daß es ihm gelingen möge, das neue Theater einer besseren Zukunft entgegen zu führen.“

— Am Dienstag fielen aus dem 2. Stock eines Hauses auf dem Steinweg, gestern aus dem Fenster eines Hauses in der Leipzigerstraße mehrere größere Blumenstöcke auf das Pflaster. Heute Vormittag zertrümmerten aus einem Hause auf dem Markt zwei große Fensterscheiben von je ca. 9 □F. Flächeninhalt auf der verkehrsreichen Straße. In keinem Falle wurde ein Unglück herbeigeführt. Veranlaßt ist das Herabstürzen jedenfalls durch den Zugwind, die größte Vorsicht dürfte daher geboten sein.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben dem Hohofenmeister Dreißig zu Lauchhammer das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Langensalza. Am 20. Abends nach 10 Uhr hat beim Abgange des letzten Zuges nach Mühlhausen ein gräßlicher Unglücksfall stattgefunden. Die 19 Jahre alte Tochter des Handarbeiters Schreier in Blankenburg bei Langensalza wollte mit diesem Zuge zu ihrem Dienstherrn, dem Färber Graf in Mühlhausen, zurückkehren, hatte sich aber verspätet. Vergeblich gewarnt durch den Zuruf des Schaffners, läuft sie zu dem schon in Bewegung begriffenen Zuge und springt auf das Trittbrett, von dem sie herabgleitet, so daß sie vom Zuge fortgeschleift wird. Der Zug wurde in kürzester Zeit angehalten und das Mädchen von dem zur Rettung nacheilenden Bahnhofs-Inspektor hervorgezogen, allein die eine

Belladonna.

Von S. v. d. Horst.

14) (Fortsetzung.)

Die Bäume rauschten, die Blumen blühten und die Vögel sangen von den Zweigen herab, — der leere Theekessel an Gustavs Arm war vergessen.

„Sieh mir fest in's Auge, mein Liebling,“ bat er, „und sag mir, ob du's auch nie bereuen wirst, dein Schicksal an das meine gefesselt zu haben. — Ich bin so viel älter als du, und die Trennung von Allem, was dir theuer ist, mußt du ertragen können, um meinetwillen. Fühlst du dich dazu stark genug?“

Elisabeth lächelte zu ihm empor. „Nur in einem Falle, Gusti,“ antwortete sie, „aber dann auch aus voller Seele und mit unwandelbarer Hingebung. Du mußt einzig für mich leben, mir gehören mit deinem ganzen Denken und Fühlen. Ich will — — Aber nein,“ unterbrach sie sich, „laß den Dichter für mich sprechen, dann erst kannst du ganz verstehen, was ich dir sagen möchte.“

Und mit feuchten Blicken zu ihm emporsehend, citirte sie die bekannten Strophen aus Amaranth:

„Du sollst den Traum mir nicht zerstören,
„Der unbewußt du selber bist.
„Ich will von dir das Wort nicht hören,
„Das nicht die Liebe selber ist!“ —

Gustav Werner küßte im überquellenden Entzücken den Mund, der so süße Botschaft spendete.

„Ich schwöre dir bei allem, was dem Menschen heilig ist, daß ich dich auf meinen Händen durch das Leben tragen will, du liebes Herz. Zwischen uns soll Wahrheit und Treue sein, wir wollen Eins bleiben, was auch kommen möge. Und wenn ich je des Versprechens, das dich ans Vaterland und Familie hinweg über das Weltmeer zu mir zieht, — uneingedenk bin, so möge Gott mich verlassen für Zeit und Ewigkeit!“

Elisabeth lehnte voll stillen grenzenlosen Glückes den Kopf an seine Brust.

„Amen, Gusti,“ sagte sie leise und innig, „Amen. Und laß dir sagen, daß mir nichts einen Werth hat, daß ich mich nach keinem anderen Gute zurücksehnen werde, so lange du mir gehörst. Glaub nicht, daß mich die weite Trennung schreckt, und auch Papa wird sie leicht tragen, wenn er mich glücklich weiß. Er denkt darin ganz wie ich.“

Gustav Werner unterdrückte einen Seufzer. „Ich will noch heute mit ihm sprechen,“ sagte er, „je eher, desto lieber sogar; ob er mir sein liebstes Kleinod anvertrauen wird, Lita?“

Das junge Mädchen erröthete tief. „Ich glaube sogar, daß es Papa wünscht, uns beide vereinigt zu sehen. Er hält sehr viel auf dich, Gusti.“

„Das that er immer, mein Herz. Ich war der Spielgefährte deiner verstorbenen Brüder, und als er diese verlor, da übertrug er in ächter Herzensfreundlichkeit die Zuneigung, welche den Todten gehörte, nunmehr auf mich. Ich machte als Kind zwischen deinem Elternhause und meinem eigenen fast keinerlei Unterschied. Aber dennoch ist es eine schwerwiegende Bitte, die ich ihm stellen muß, — du und ich, wir kennen einander erst seit kaum vierzehn Tagen, das bedenke.“

Elisabeth sah ihm tröstend in's Auge. „Wen wir in vierzehn Tagen des Beisammenlebens nicht kennen lernen, Gusti, der sucht uns zu täuschen, und es wird schwerlich jemals gelingen, ganz auf den Grund seiner Seele zu sehen, eben weil er denselben verhüllen will. Gute Menschen erkennt man in der ersten Stunde.“

Er küßte sie wieder und wieder, er schwor ihr eine nie endende Treue, und wurde nicht müde, in das süße ernste Gesichtchen zu sehen. Das Glück erwiderter Neigung berauschte ihn, trotzdem es vor Zeiten einmal so schrecklich betrogen, — langsam, eng umschlungen, gingen er und sie über den Moosteppich.

Da tönte ganz in der Nähe das Hornsignal der beiden Knaben, und scheuchte mit seinem lustigen Schmettern die Idylle tief hinab in das Herz. Jetzt erst fiel den Erschrockenen ihre Pflichtverletzung wieder ein und Gustav lachte laut über Elisabeths rathloses Gesicht.

„Bestes Herz, nicht jede Expedition ist von Erfolg gekrönt. Wir haben eben keinen Quell angetroffen. Laß du mich nur machen.“

„Ja, Gusti, — aber was werden die Andern denken?“

„Vermuthlich das Richtige, mein Liebling. Soll denn nicht überhaupt schon in wenigen Tagen unsere Verlobung öffentlich bekannt gemacht werden?“

„Freilich, Gusti!“ —

Und seine Hand erfassend, zog sie ihn im Lauf mit sich durch die Bäume.

Sie waren die Letzten auf dem Sammelplatz, und aller Augen suchten in ihren Gesichtern zu lesen. Der Rektor drohte scherzend mit erhobenem Zeigefinger.

„Wir glaubten unser Streifkorps bereits in feindliche Gefangenschaft gerathen,“ sagte er, vielleicht nicht ohne einige Beziehung den Sohn seines Jugendfreundes mit Lächeln ansehend. „War irgend ein Hinterhalt gelegt worden?“

Gustav Werner drückte die ausgestreckte Hand des theuren alten Mannes.

„Wer weiß?“ sagte er gutgelaunt.

Die asthmatische Mama machte sich in der Gegend der Butterbrödе ein Gewerbe, um mit dem allezeit bereiten Ellenbogen einen vertraulichen Wink zu erstatten.

„Beste Paula, das ist in Richtigkeit, glauben Sie's mir, ich habe Erfahrung darin!“

Auch die Freundinnen ließen sich das pikante Thema wohlschmecken.

„Gott, wie doch die Männer sind! — Es ist ein Skandal, in deiner Gegenwart so offenbar dem guten Ton den Rücken zu kehren. Lita sieht ganz roth aus! Ja, das kommt davon, wenn ein solches Kind keine Mutter mehr hat!“

Zwei Damen aus Paulas Altersklasse, beide noch unvermählt, traten Arm in Arm näher.

„Ich bitte dich, Liebe, wie benimmt sich deine Schwester! — Um Alles in der Welt ginge ich doch mit keinem Mann so in das Gebüsch hinein.“

„Hu,“ schauderte die Zweite, „nur daran zu denken! — Wer weiß, was Alles so ein Verwegener zu uns sprechen, und um was er bitten würde. Ich stürbe vor Furcht!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187708240/fragment/page=0001

Hälfte des Kopfes und die Schulter waren bereits von den Rädern vollständig zermalmt.

Naumburg, 22. August. Unser Holzmarkt gewährte heute durch die Berge von Gurken, welche dort aufgeschichtet waren, den Anblick grüner Schanzen, welche ein ganzes Bataillon decken oder eine Feldbatterie masiren konnten. Diese genießbaren Schanzen wurden sehr bald, insbesondere von fremden Händlern, mit Sturm genommen und verschwanden nach kurzer Zeit vom Platze, um per Bahn oder per Axe nach allen Richtungen hin verfahren zu werden. Die Gurkenfelder scheinen in diesem Jahre unerschöpflich zu sein, was allerdings zum größten Theil der außerordentlich fruchtbaren Witterung beizumessen ist. Die Gurkenbauer — und deren sind nicht wenige — machen darum und weil außer der diesjährigen sehr reichen Ernte, aus welcher sie den erhofften Erlös bereits in der Tasche haben, der Preis für gute, d. h. schlank gewachsene junge Gurken sich heute immer noch auf 40—60 ₰ pro Schock stellte, recht freundliche Gesichter. (Kreisbl.)

— Am 1. September werden in Schkölen und Landsberg mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

— Dem Kreisgerichts-Sekretär Lange I. in Zeitz wurde die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand mit Pension vom 1. November ab ertheilt.

— Für den Amtsbezirk Teuchern ist zum Stellvertreter des Amtsvorstehers der Gemeindevorsteher Krug in Trebnitz ernannt.

— Der Oberst und Chef des Generalstabes 3. Armee-Korps von Hahnke ist mit der Leitung einer Uebungsreise mit Generalstabs- und Linien-Offizieren beauftragt. Es soll diese Reise am 19. September in Brandenburg beginnen und bis gegen den 6. Oktober über Magdeburg durch die Harzgegend nach Nordhausen und von hier über Roßla, Mansfeld, Könnern nach Dessau ihren weiteren Verlauf nehmen. Es nehmen daran im Ganzen theil: 16 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 19 Gemeine.

Sachsen und Thüringen.

Rudolstadt. Der 2. September wird in diesem Jahre besonders solemn hier begangen werden, indem dem hiesigen Kriegerverein eine Fahne übergeben werden wird. Bis jetzt haben einige 20 Kriegervereine ihr Erscheinen zum Feste zugesagt. Prinzessin Thekla von Schwarzburg wird die Fahne überreichen.

— Die im Frühjahr abgebrochenen Theile der herrlichen Klosterruine Paulinzelle, welche dem Einsturze nahe war, werden nunmehr wieder hergestellt in der ursprünglichen Form. Die Arbeiten sollen bis zum Herbste beendet sein.

Arnstadt, 23. August. Vergangene Nacht wurden die Bewohner unserer Stadt durch den Ruf „Feuer" allarmirt. Es brannten die dem Lohgerbermeister Louis Steger in der Klausgasse belegenen Gebäulichkeiten ziemlich nieder. Durch das baldige Eingreifen der Feuerwehren, sowie vollständige Luftstille wurde das Feuer auf das Steger'sche Grundstück beschränkt und bald wieder gelöscht. Zwei daranstoßende Häuser wurden theilweise durch Wasser und Einreißen beschädigt. (Nachr.- u. Int.-Bl.)

Anhalt.

— Der Vorstand der Produktenbörse in Bernburg zeigt an, daß am 1. September Vorm. 10—12 Uhr daselbst die erste Produktenbörse abgehalten wird. Der Beitrag für das Jahr 1877—78 ist a) für Mitglieder auf 5 ℳ, b) für Makler auf 2,50 ℳ festgestellt worden.

Dessau, 21. August. Am gestrigen Abend zwischen 8 und 9 Uhr brach in dem eine halbe Stunde von hier entfernt liegenden Dorfe Törten Feuer aus, wodurch das Gehöft des Kossathen S. daselbst in Asche gelegt wurde. Das Feuer verbreitete sich mit einer furchtbaren Schnelligkeit über die ganzen Gebäulichkeiten, durch die erst stattgehabte Ernte hier reichlich Nahrung findend. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. (Cöth. Z.)

Lotterie.

Berlin, 22. August 1877.
(Ohne Gewähr.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne à 15000 ℳ auf Nr. 2040 31308.

8 Gewinne à 6000 ℳ auf Nr. 7274 49229 51611 53945 62858 66192 75298 90129.

32 Gewinne à 3000 ℳ auf Nr. 396 6338 19381 20253 20380 21234 25742 29610 32142 33898 36340 36865 37034 38304 40776 42355 43250 43881 46521 48141 50176 51801 51898 53040 54938 58199 62439 68228 74843 75529 76658 81238.

46 Gewinne à 1500 ℳ auf Nr. 829 952 1513 4005 6858 7367 8077 8361 9130 9209 10059 11725 12948 13515 16843 17172 17237 17420 19478 22128 23351 31306 32503 35581 44456 45611 47897 48203 49328 50030 50954 51494 52638 52700 53134 55789 60187 61272 67192 67340 71457 77690 85119 85541 86429 92684.

68 Gewinne à 600 ℳ auf Nr. 227 1981 4991 5249 5487 8419 9048 10381 11520 12771 13113 13583 14946 18943 19567 21705 25116 25873 26347 27671 28987 34812 37326 37955 39503 40575 40769 41801 41895 45465 45572 47127 47816 48510 48655 52444 53900 54445 54833 54935 55401 55916 58729 59361 60973 63412 67012 68761 72216 72970 74123 74262 74611 75807 78534 79280 81160 84217 86509 87252 87797 88840 90360 90629 90690 91159 91828 92845.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind bis zu der am 11. August c. beendeten 32. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, gestorben: in Berlin 35.2, in Breslau 33.8, in Königsberg 30.3, in Köln 28.7, in Frankfurt a/M. 21.0, in Kassel 23.7, in Hannover 20.1, in Magdeburg 25.5, in Stettin 33.0, in Altona 26.1, in Straßburg 26.5, in München 33.1, in Nürnberg 26.7, in Augsburg 42.7, in Dresden 23.4, in Leipzig 23.8, in Stuttgart 26.8, in Braunschweig 32.1, in Karlsruhe 18.1, in Hamburg 30.9, in Wien 25.8, in Budapest 40.0, in Prag 30.8, in Basel 30.8, in Brüssel 25.1, in Paris 23.7, in Amsterdam 21.0, in Rotterdam 18.0, im Haag 24.0, in Kopenhagen 21.8, in Stockholm 22.2, in Christiania 21.0, in Petersburg 35.4, in Warschau 30.3, in Rom 30.8, in Neapel 26.2, in Turin 22.9, in Odessa 38.4, in Bukarest 20.6, in London 19.1, in Glasgow 21.0, in Liverpool 24.7, in Dublin 22.9, in Edinburg 19.2, in Athen 22.4, in Lissabon 38,4, in Alexandria (Aegypten) 48.5, in New-York 36.5, in Philadelphia 26.9, in Boston 21.6, in San Francisco 16.8, in Kalkutta ?, in Madras ?, in Bombay 49.4.

Die im Beginn der Berichtswoche vorherrschend nordwestlichen und westlichen Luftströmungen gingen gegen Mitte der Woche an allen Beobachtungsstationen in östliche und südöstliche und in der zweiten Wochenhälfte in westliche und südwestliche Windrichtungen über, nur in München herrschte am Wochenschluß Nordostwind. — Die anfangs kühle Temperatur der Luft stieg beim Eintritt der Ostwinde, sank jedoch beim Umgange des Windes nach Südwest. Niederschläge fanden nur in der zweiten Wochenhälfte nach Entladung heftiger Gewitter statt. Der anfangs steigende Luftdruck sank in der Mitte der Woche plötzlich und stieg gegen Ende derselben langsam. — Die Gesammtsterblichkeit zeigte in den deutschen Städten eine wesentliche Aenderung gegen die vorhergehende Woche. — Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl betrug 28.2 gegen 28.1 der Vorwoche (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr gerechnet). An der Gesammtsterblichkeit betheiligte sich das Säuglingsalter etwas mehr, die höheren Altersklassen etwas weniger, als in der vorhergegangenen Woche. Am bedeutendsten war diese Zunahme der Säuglingssterblichkeit in den Städten an der Nordseeküste, abgenommen hat dieselbe nur im sächsisch-märkischen Tieflande (Berlin) und in der niederrheinischen Niederung. Unter den Todesursachen dominiren noch immer die tödtlich verlaufenden Darmkatarrhe und Brechdurchfälle; die ersteren in etwas vermehrter, die letzteren in etwas verminderter Zahl an Todesfällen (342 und 418 gegen 323 resp. 439 der Vorwoche). Eine nennenswerthe Abnahme erfuhren diese Krankheiten nur im sächsisch-märkischen Tieflande (Berlin), eine erhebliche Vermehrung in der niederrheinischen Niederung. Auch in den außerdeutschen Städten Petersburg, London, Pest, Warschau, Newyork u. a. herrschen diese Krankheiten zur Zeit in ähnlicher Weise vor. — Die Infektionskrankheiten traten im Ganzen in demselben Verhältnisse wie in der Vorwoche auf. Die Masern haben in Berlin erheblich nachgelassen, auch das Scharlachfieber forderte in den meisten Orten weniger Opfer (selbst in Mühlhausen in Thür. und Burg), die diphtheritischen Affektionen zeigen sich seltener, nur der Keuchhusten verursachte in Breslau, München, Gladbach mehr Todesfälle. — Typhöse Fieber zeigen sich im Allgemeinen nicht häufiger, nur in Berlin ist die Zahl der Todesfälle von 9 der Vorwoche auf 21 gestiegen. — Todesfälle an Flecktyphen wurden nicht gemeldet. Ruhr kam seltener zum Vorschein. Aus Königsberg in Pr. wird ein Todesfall an Cholera nostras berichtet, desgleichen vereinzelte Fälle aus amerikanischen Städten. Die Pockenepidemie in London geht ihrem Erlöschen entgegen, in Brüssel und Pest erscheinen die Todesfälle an Blattern nur mehr vereinzelt, in Wien und Prag ist ihre Zahl jedoch wieder gestiegen.

Kunst und Wissenschaft.

Am 20. August erhielt die Berliner Sternwarte folgende telegraphische Meldung von der Sternwarte in Washington in den Vereinigten Staaten:

„Zwei Satelliten von Hall in Washington entdeckt; westliche Elongation des ersteren am 18. August, 11 Uhr mittl. Wash. Zeit; Distanz 80 Sekunden, Periode 30 Stunden. Distanz des zweiten 50 Sekunden.

Joseph Henry Washington."

— Die Rubensfeier in Antwerpen hat begonnen und soll nach den eingetroffenen Meldungen sich in überraschender Großartigkeit und Pracht entfalten. Die Königin der Schelde prangte im Schmuck der Blumen und bunten Fahnen. An allen Fenstern sah man die Wappen und Farben der Familie Rubens. Auf allen großen Plätzen erheben sich Triumphbogen, der Pferdemarkt ist mit einer Säule geschmückt, auf der die Statue des Meisters errichtet wird. Den Glanzpunkt der Fest-Eröffnung bildete die meisterhafte durch 1200 mitwirkende Sänger, Sängerinnen und Kinder-Chöre gesungene Fest-Kantate, wozu der vlämische Dichter de Geyper den Text, der Direktor des antwerpener vlämischen Konservatoriums, Peter Benoit, die wirklich an Kraft und Schwung reiche Musik geschrieben hat. Man denke sich zu diesem Kunstgenuß eine herrliche laue Sommernacht, wie sie Italiens Himmel nicht schöner bieten kann, einen von festlich beleuchteten und buntgeschmückten Häusern eingerahmten Platz mit dem wunderbaren gothischen Thurm der Kathedrale im Hintergrunde, von wo aus mehrmals eine wirkungsvolle Fanfare von Trompeten, vermischt mit dem Glockenspiele, ertönte, nach welchem Intermezzo jederzeit die Stimmen der mit voller Hingebung und Seele singenden Chöre einfallen. Das Orchester war auf der Terrasse des Hotels de l'Univers, die Trompeter auf der Kuppel der Kathedrale postirt, während die Artillerie am Ufer der Schelde aufgestellt wurde. Der große Festzug besteht aus folgenden Abtheilungen: 1) Der Wagen Plantin's (des berühmten Buchdruckers). Auf dem von sechs Pferden gezogenen Wagen sind Arbeiter mit der Vollendung der berühmten Bibel beschäftigt. Plantin übergiebt seinen Korrektoren die erste Ausgabe seines Druckwerkes. Im Vordergrunde erblickt man ein Buch unter einem leuchtenden Sterne. Dem Wagen voran schreiten berühmte Buchdrucker und Gelehrte. 2) Der Wagen: Es werde Licht. Ein viereckiges Monument, das in eine Säule verläuft. Auf dem Piedestal befinden sich an den vier Seiten Figuren, die Wissenschaft, die Kunst, den Handel und die Industrie darstellend. In der Mitte steht eine junge Frau in griechischer Kleidung, eine Fackel in den Händen tragend. 3) Der Wagen der Musik. Auf demselben befindet sich ein Orchester, und vor demselben erscheint eine riesige Prozession, die folgendermaßen zusammengestellt ist: Sechs bedeutende Kompositeure, der Magistrat von Antwerpen, zwei Stabträger, die hanseatische Musik mit alten Instrumenten, Schlangenhörner und Trompeten ꝛc., dann kommen Reiter, Fahnenträger und zuletzt eine Truppe Soldaten, Fechter, Armbrustschützen und Scharfschützen. 4) Der Wagen von Rubens. Eine kolossale Statue des Malers, umgeben von Genien und allegorischen Figuren, den Handel, die Schifffahrt ꝛc. darstellend. Bürger umgeben den Wagen und bringen Rubens ihre Huldigungen dar. Der Wagen wird von sechs Pferden gezogen, die von einer korpulenten Dame geführt werden. Dieselbe wurde eigens gewählt, da sie die Stadt Antwerpen repräsentirt. 5) Die Glorifikation Rubens! Ein Riesenwagen, gezogen von acht Pferden, auf demselben befindet sich ein großer Holzrahmen, in welchen eine Kopie der „Herabnahme vom Kreuze" eingefügt ist. Ein Genius auf der Spitze bläst in eine Posaune und weist mit der Hand auf das Meisterwerk. Unter das Bild schreibt ein zweiter Genius die Worte: „Gloire à Rubens" auf den Rahmen. Maler in verschiedenen Stellungen, die bewundernd zu dem Bilde aufblicken, tragen Banner, auf denen die Namen ihrer Heimath angeschrieben sind: Bologne, Venedig, Holland, Spanien ꝛc. Es ist das eine Ehrenbezeugung der berühmtesten Schulen für den Meister. Ganz vorne ist eine Büste Rubens angebracht, die von einem Genius gekrönt wird. Maler, Herolde, Kavaliere begleiten den Wagen. An der Spitze des Zuges schreitet der gute alte traditionelle Riese mit seiner Gattin. Ein Schiff, ein Wallfisch, Delphine und Matrosen folgen dem Wagen.

Literarisches.

In Heft 5 der Deutschen Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Karl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchh.) in Berlin, SW. 33, Wilhelmstraße, tritt v. Schulte für eine Aenderung des Art. 6 der Reichsverfassung ein und hebt die Vortheile hervor, die Elsaß-Lothringen als „Kaiserland" haben würde. — Laspeyres beweist durch die „Handelsbilanz, daß das kapitalreiche Europa einen Einfuhrüberschuß hat. Landgraf berichtet über die kommerzielle und industrielle Selbstverwaltung im Reiche, Birnbaum über die Erfolge und die Behandlung der Viehzucht, Gareis über die neuen Handelsgesetze in der Schweiz, Breslau über das Haus Geßler und die Tellsage. Kirchhoff tritt für Kanalanlagen in Deutschland ein und beschreibt die großartigen Kanäle Nordamerikas. — Der philosophische Bericht enthält eine Besprechung die „Kantfrage." Reitlinger giebt eine meisterhafte Schilderung der neuen Entdeckungen in der Naturwissenschaft, die jeder Gebildete kennen lernen müßte. Seitz berichtet über die Heilung von Geschwüren und über die Wundbehandlung, Schaßler über das Programm der Rubensfeier und über das Kunstleben. Strodtmann entzieht den verdienstvollen Dichter August Wolf der Vergessenheit.

Im Feuilleton ist Bauernfeld's mittelalterliche Novelle, die zu den Madonnenerscheinungen in der Gegenwart resp. wie solcher Schwindel gemacht wird, eine Beziehung hat. Sanders Artikel über die Apposition im Deutschen ist von hohem Interesse für Jeden, der sich mit deutscher Grammatik und Literatur beschäftigt; er zeigt die Fehler, die selbst Klassiker wie Goethe, Schiller ꝛc. begangen haben.

Gerichtssaal.

Der § 147 Nr. 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung verordnet: „Mit Geldstrafe ꝛc. wird bestraft, wer eine gewerbliche Anlage, zu der mit Rücksicht auf die Lage der Beschaffenheit der Betriebsstätte oder des Lokals eine besondere Genehmigung erforderlich ist (§§ 16, 24), ohne diese Genehmigung errichtet, oder die wesentlichen Bedingungen, unter welchen die Genehmigung ertheilt worden, nicht innehält ꝛc." Unter den wesentlichen können, nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 14. Juni d. J., nur Bedingungen verstanden werden, welche für nöthig erachtet werden, damit die Einrichtung oder der Betrieb der Anlage nicht Nachtheile oder Belästigungen für die Nachbarn oder für das Publikum herbeiführen, nicht aber die Bedingung einer Revision durch den Baubeamten. Nur bei Dampfkesseln ist der Beginn des Betriebs von einer vorhergegangenen Revision und Bescheinigung über eine mit der ertheilten Genehmigung übereinstimmende Bauausführung abhängig gemacht und die Inbetriebsetzung vor der Revision unter Strafe gestellt.

Land- und Hauswirthschaft.

— Die Petroleumlampe verdient um die Jetztzeit, wo sie nach längerem Nichtgebrauch wieder hervorgeholt werden muß, ganz besondere Beachtung. Sobald Petroleum, besonders schlecht raffinirtes, wochen- oder monatelang im Bassin der Lampe eingeschlossen steht, entwickelt es Petroleumnaphtha, ein sehr leicht entzündliches Gas, welches schon oft zur Explosion von Lampen, die lange nicht im Gebrauch waren, geführt hat. Auch empfiehlt es sich, nach längerem Nichtgebrauch den Docht zu erneuern, denn meistens ist er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187708240/fragment/page=0002

inzwischen filzig geworden, saugt nicht mehr an, sondern kohlt und schweelt, statt zu leuchten. Ueberhaupt ist Reinlichhaltung bei einer Petroleumlampe die vornehmste Bedingung, wenn sie nicht explodiren soll, denn jede Schmuppe, die vom Docht herunter und neben dem Brenner in die Lampe fällt, kann eine Flamme herbeiziehen, die Bekleidung der Bassinöffnung und damit diese selbst erhitzen und so das im Bassin befindliche Petroleum explosibel machen. Würden die angeführten Vorsichtsmaßregeln überall beobachtet, wir würden sicherlich nicht in jedem Spätsommer von so vielen Unglücksfällen durch Petroleum-Lampen-Explosionen hören.

Kirche und Schule.

— Das Eingreifen der Schulvorsteher in das Innere des Schulwesens ist, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 27. Juni d. J., dem Berufskreise der Schulvorsteher gänzlich entzogen und dem Lokal-Schulinspektor zugewiesen. Betritt ein Schulvorsteher die Schulstube während des Unterrichts, um sich ein Eingreifen in das Innere des Schulwesens anzumaßen, so macht er sich des Hausfriedensbruchs schuldig.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 22. August.

Eheschließungen: Der Zimmermann W. Friedrich, Georgstraße 1, und E. Stummer, Kaulenberg 3.

Geboren: Dem Mechaniker C. Potzelt eine T., Barfüßerstraße 4. — Dem Schuhmachermeister F. Reichmann ein S., Spiegelgasse 8. — Dem Direktor J. Kuhlow eine T., Königsstraße 26. — Dem Handarbeiter O. Thiele ein S., Weingärten 9. — Dem Kaufmann A. Peter ein S., Ramnischestraße 21. — Dem Maurer J. Naundorf ein S., Mittelstraße 4. — Dem Bäckermeister G. Schimpf eine T., gr. Ulrichsstraße 50. — Dem Gerichtsaktuar F. Kayser eine T., Fischerplan 2. — Eine unehel. T., Geiststraße 23.

Gestorben: Die Wittwe Friederike Wachsmuth, 51 J. 3 M. 11 T., Brucheinklemmung, Weingärten 15. — Des Schlosser F. Schurig T. Martha, 3 M. 6 T., Darmkatarrh, gr. Ulrichsstraße 11. — Des Fleischermeister W. Trautmann Ehefrau Friederike geb. Mütcke, 63 J. 2 M. 7 T., Schlagfluß, Fleischergasse 32.

In das Stammbuch eines Kindes.

Von Paul Heyse.

Das Leben, Kind, liegt noch vor dir
Ungefähr wie das Büchlein hier.
Beschrieben sind die ersten Seiten
Von Eltern, Tanten und guten Leuten,
Und um die Augen zu erfrischen,
Steht hie und da ein Bild dazwischen.
Dann kommen der leeren Blätter viel,
Ein weites Feld für Ernst und Spiel.
Wie sich der leere Raum mag füllen,
Das Leben selber wird's enthüllen,
Das wunderlich fein Wesen treibt,
Gar räthselhafte Sprüchlein schreibt
Und oft die Feder, die es braucht,
In unser eigen Herzblut taucht.
Doch Eines wünsch' ich dir schon heut:
Daß nie der Blätter eins dich reut,
Weil du den Namen, den es trägt,
Zum Unheil in der Brust gehegt.
Leicht ist ein Blatt hier auszumerzen,
Doch traurig bleibt die Spur im Herzen.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Am.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 42 g	7 52 c	10 8 p	1 34 p	4 17 p	....	....	5 54 p	7 10 s	8 55 s	2 1 p
Magdeburg	5 7 p	8 12 s	10 42 s	1 23 p	2 7 p	....	....	5 11 N	7 51 p	9 24 s	10 55 A
Nordh.-Cassel	5 10 p	8 25 p	11 54	....	2 8	....	....	....	7 54 p	....	....
Sorau	....	8 30 s	....	1 30 p	....	....	....	7 28 A	....	....	....
Thüringen	5 25 p	7 53 s	10 12 p	11 25 V	1 55 p	....	6 p	....	8 p	11 5	Abs.
Berlin	4 55 s	....	9 5 p	1 36 p	....	....	5 47 s	6 32 p	....	9 10 s	....
Könnern	....	8 17 s	11 12 s	4 4 p	....	....	6 5 p	....	....	....	....

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Abs.	Ab.
Leipzig	4 57 p	8 6 s	10 42 s	....	1 12 p	1 48 g	5 40 p	....	7 37 g	9 17 c	10 45
Magdeburg	5 31 g	7 4 c	9 57 p	....	12 7 p	4 5 p	5 42 p	....	7 6 s	8 55	1 58 N
Nordh.-Cassel	....	7 40 p	9 40	....	1 14 p	....	5 32 p	....	....	8 42 p	....
Sorau	....	7 39 p	....	....	12 54 p	....	....	....	7 30 s	....	....
Thüringen	4 28 s	7 56 p	10 37	....	1 16 p	5 25 p	5 41 s	....	....	9 5 s	10 45
Berlin	4 24	7 34	10 8	11 20	....	....	5 22 s	....	....	10 38	....
Könnern	....	7 40 p	9 58	....	1 6 p	....	5 30 p	....	....	8 38 s	....
		P.-B.			P.-B.		P.-B.			P.-B.	

Sing-Acad. Freitag 5 Uhr Uebung f. Damen Volksscho. **Messias v. Händel.**

Vermischtes.

Dr. Erwin v. Bary hat durch den italienischen Konsul in Tripolis, Marquis de Gotzueta, die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er sich noch bei dem Chef der Tawârek kêl-owi, Hadsch Belku in Aïr aufhält. Herr v. Bary hatte bekanntlich am 29. Aug. 1876 von Tripolis aus seine wissenschaftliche Reise in Afrika angetreten, eine Reise, deren Hauptzweck geologische Untersuchungen über Entstehung, Alter, Beschaffenheit ꝛc. der Sahara waren. Feindseligkeiten, die zwischen den Tuareg-Stämmen ausgebrochen waren, machten es unmöglich, daß der Forscher sofort das von ihm angestrebte Gebiet der Hoggar betreten konnte. So wandte sich Dr. v. Bary von Ghat aus südwärts nach Aïr mit der Absicht, möglichenfalls bis Sinder in Bornu vorzudringen. Aus Aïr liegen nun die obigen, vom Kaimakam von Ghat, es-Sâfi unterm 28. Juni c. übermittelten Nachrichten vor.

— Schrecklich sparsam. Nachdem die Köln-Mindener Eisenbahn vor Kurzem die Lieferung des Kleiderfutters, der Rocktaschen, der Schnallen und zweier Knöpfe zu den Beinkleidern (!) an ihre Unterbeamten aus Sparsamkeit eingestellt, hat sie endlich auch herausgefunden, daß das öftere Reinigen des Gesichts und der Hände des Beamtenpersonals im Interesse der Ersparung von Waschmitteln ebenfalls wohl vermieden werden kann. Es ist nämlich, wie die „Mind. Ztg." schreibt, die Lieferung von wöchentlich 1 Handtuch und monatlich 1 Pf. Seife an Lokomotivführer und Heizer für nicht mehr (!!) nothwendig erachtet worden. — Und gerade diese Beamten haben einen so heißen Stand, daß ihnen das sonst wohl als Trost gebrauchte Sprüchwort: Schmutz hält warm! keineswegs entgegengehalten werden kann. Auf welch kolossale Dividenden können sich die Aktionaire angesichts dieses Sparsystems gefaßt machen.

— Die Stadt Hostau in Böhmen ist am 20. d. Mts. von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden, welche fast sämmtliche Privat- und öffentlichen Gebäude vernichtet hat; der Verlust wird auf ca. 1 Million Mark geschätzt.

— Nochmals die Schleppkleider. Nachdem es den Stimmen der Gegenwart nicht gelungen ist, den üblen Geist der Schleppen zu bannen, zwingt uns die Noth, einen Geist der Vergangenheit gegen diese Unsitte zu citiren, und hoffen wir, daß seine Stimme nicht ungehört verhalle. Ein würdiger französischer Bischof des Mittelalters spricht in einer seiner „Ereiferungen" gegen die Ausschreitungen des damaligen Lebens mit größter Entrüstung gegen den „Schleppenteufel" und ruft endlich zornentbrannt aus: „Wäre es Gottes Wille, daß die weiblichen Wesen zum Kehren der Straße bestimmt seien, so würde Gott ihnen ohne Zweifel eine besondere Vorrichtung dazu anerschaffen haben." Möge das schöne Geschlecht sich diese Worte zu Herzen nehmen und aufhören, den übrigen Mitmenschen Staub in die Augen zu wirbeln.

Die aufgestellten Post-Briefkasten werden wie folgt geleert:

Aufstellungs-Ort der Briefkasten.	Leerungs-Zeiten. I. Vm.	II. Vm.	III. Vm.	IV Nm.	V. Nm.	VI. Abs.	VII. Abs.
Am Steinthore	5 45	7 30	11	3 30	5	6	8 45
Weidenplan	6	7 45	11	3 30	5	6	8 45
Karls- u. Friedrichsstraßenecke	6	7 45	11 15	3 30	5 15	6 15	9
vor dem Geisstthore	6	7 45	11 15	3 45	5 15	6 15	9
vor dem Kirchthore	6 15	8	11 30	3 45	5 15	6 30	9 15
am botanischen Garten	6 15	8	11 30	4	5 30	6 30	9 15
in der Geisstraße	6 30	8 15	11 30	4	5 30	6 30	9 15
alte Promenade, am Hause des Dr. Jacobson,	6 30	8 15	11 30	4	5 30	6 30	9 30
in der kleinen Steinstraße	6 30	8 15	11 45	4 15	5 45	6 45	9 30
Herrenstraße 5	6	8 15	11 30	3 45	5 30	7 15	8 45
Hospitalplatz 12/13	6	8 30	11 45	4	5 45	7 30	9
Oberglaucha 5	6	8 30	11 45	4	5 45	7 30	9
Ramnisches Thor 27a	6 15	8 45	12	4 15	6	7 45	9 15
Ramnischestraße 14	6 15	8 45	12	4 15	6	7 45	9 15
alter Markt 3	6 15	8 45	12 15	4 30	6	7 45	9 15
Königsstraße 16	6 30	9	12 15	4 45	6 15	8	9 30
Merseburgerstraße 7a	6 30	9	12 15	4 45	6 15	8	9 30
gr. Ulrichsstraße 47	6	8 30	11 45	4 15	5 45	7 30	9
Domplatz, an der Domkirche 3	6 15	8 45	12	4 15	6	7 45	9 15
Klausthor 8	6 15	8 45	12	4 15	6	7 45	9 15
Markt, Hauptwache,	6 15	8 45	12	4 30	6	7 45	9 15
Untere Leipzigerstraße 99	6 30	9	12 15	4 30	6 15	8	9 30
Obere Leipzigerstraße 84	6 30	9	12 15	4 30	6 15	8	9 30
Obere Leipzigerstraße 45	6 30	9	12 15	4 30	6 15	8	9 30
Magdeburgerstraße 48	6 30	9	12 15	4 30	6 15	8	9 30

Wohlthätigkeit.

3 ℳ, mit dem Auftrage, eine arme Familie damit zu erfreuen, sind in dem Kirchenbecken der St. Ulrichskirche gefunden. Den herzlichen Dank von der Empfängerin bescheinigt **Sickel**, Pastor.

Halle, den 21. August 1877.

Witterungsbericht vom 22. August.

(8 Uhr Morgens.)

Das barometrische Minimum, welches gestern über Nordengland lag, ist nordostwärts vorgeschritten und liegt an der Südküste Norwegens, an der südöstlichen Nordsee unruhige Witterung veranlassend. Ueber Südeuropa liegt noch immer hoher Druck. Durch die nördlichen Winde über Großbritannien, die an der deutschen Küste in West und Südwest übergehen, ist auf der Westhälfte Mitteleuropas Abkühlung eingetreten, während die Temperatur auf der Osthälfte mitunter bedeutend gestiegen ist. Das Wetter ist fast allenthalben veränderlich. Gestern fanden über Centraleuropa zahlreiche Gewitter statt.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 23. August 1877.

(Preise mit Ausschluß der Courtage.)

Weizen 1000 Kilo, geringer 180—204 M., besserer 207—216 M., feiner 217—228 M., feiner alter bis 252 M.
Roggen 1000 Kilo, 153—162 M., feiner und trockener 165—171 M.
Gerste 1000 Kilo, 169—179 M., feine und trockene 182 M.
Hafer 1000 Kilo 168—177 M.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Futtererbsen 162—168 M.
Kirschen getrocknete, rauchfrei, süße bis 30 M., saure bis 39 M.
Kümmel 50 Kilo, 42—44 M.,
Mais 1000 Kilo, 142 M.
Oelsaaten 1000 Kilo, Raps trockene Waare 342 M., Rübsen 320 M., Mohnsaaten in Proben am Markt, für blauen per 50 Ko. 21—22 M., für grauen 19,50 M. zu notiren.
Stärke 50 Kilo, 24,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco höher Kartoffel- 53 M., Rüben- 51 M.,
Rüböl 50 Kilo 37 M., zu notiren.
Malzkeime 50 Kilo, 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50—8 M.
Kleie, Roggen- 6,50—6,75 M., Weizenschaalen 5,50—5,75 M., Weizengriesskleie 6 M.
Oelkuchen 50 Kilo, 7,30—8 M.
Heu 50 Kilo, 3—3,50 M.
Stroh 50 Kilo, 2,50—2,75 M.

Volksbibliothek auf dem Rathhause.

Dienstags und **Freitags** von 7 bis 8 Uhr Abends und **Sonntags** von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Nachtrag.

Berlin, den 22. August.

— Wie das „Tageblatt" hört, nimmt die Staatsregierung Maßregeln in Aussicht, um dem überhandnehmenden Schwindel der Muttergottes-Erscheinungen ein Ende zu machen. Nach Marxpingen und Dietrichswaldau in Westpreußen wandern Tausende von irregeleiteten Personen, die ihre Zeit und ihr Geld dort verzetteln. Lassen doch sogar die Eisenbahn-Verwaltungen Sonntags Züge zu ermäßigten Preisen ab, damit die Landbewohner sich an den Muttergottes-Erscheinungen „erbauen" können! Die ultramontane Presse unterstützt diesen Schwindel in einer so schamlosen Weise, daß man fast glauben sollte, wir befänden uns in den dunkelsten Zeiten des Mittelalters. Es sind dies ernste Vorkommnisse, welche der Staatsregierung die dringende Verpflichtung auferlegen, gegen diesen Unfug energisch einzuschreiten. So sind denn auch die Regierungs-Präsidenten und Landräthe der betreffenden Ortschaften angewiesen worden, auf das Strengste darauf zu achten, daß die Personen, welche den Schwindel der Muttergottes-Erscheinungen anstiften, befördern und die Volksansammlungen inszeniren, zu gerichtlicher Verantwortung gezogen werden. In diesem ihrem Unternehmen kann die Staatsregierung sich sicherlich der Zustimmung aller vernünftigen Leute, gleichviel welcher Partei sie angehören, verzewissert halten.

Bukarest, 22. August. Bei Rahova kaperten Baschibozuks ein mit Waffen beladenes rumänisches Transportschiff. Die Mannschaft, soweit sie nicht gefangen genommen wurde, ertrank bei dem Versuche zu entfliehen.

St. Petersburg, 22. August. Bei der demnächstigen Rekruten-Aushebung im ganzen Lande sollen ausweismäßig 760,000 Mann sich stellen; doch sollen bis Ende Mai nur 436,000 Mann ausgehoben werden.

Wien, 22. August. Für den Fall einer Reise des Fürsten Bismarck nach Gastein ist eine Zusammenkunft mit Andrassy in Aussicht genommen

Original-Telegramm des Hallescheu Tageblattes.

Petersburg, 23. August. Ein Telegramm des Oberkommandirenden aus Gornii Studen vom 22. d. 3 Uhr 10 Min. Nachmittags meldet: Der Kampf bei Schipka wüthet von gestern früh ununterbrochen bis zu diesem Augenblick. Die Stürme werden von den Türken immer wieder erneuert, einer nach dem andern mit frischen Truppen. Bis jetzt sind alle durch unsere Braven mit großem Verlust der Türken zurückgeschlagen.

Hedwigsstraße Nr. 12 sind 2 herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen u. 1. October zu beziehen. — Auf Verlangen mit Pferdestall u. Wagenremise.

Eine große freundliche Wohnung für 120 Thlr. per 1. October zu vermiethen Schmeerstr. 39.

Meine Fleischerei
bin ich Willens anderweitig zu verpachten. A. Orling, Fleischermeister.

Ein Wohnung für 62 ℛ an kinderlose Leute zum 1. October zu vermiethen. Zu erfragen Bärgasse 11, II.

Untere Wohnung, Stube, K., K., zu vermiethen Karlsstraße 7.

Die zweite Etage in dem neuangebauten Flügel meines Hauses, **Schulberg 6**, Ecke nach der Universität, sowie die **erste Etage** im alten Hause desselben Grundstücks sind zum 1. October d. J. zu vermiethen.
Eduard Kobert.

In meinen Häusern sind zwei **herrschaftliche Wohnungen** zu 600 ℳ und 900 ℳ **zu vermiethen** und zum 1. October zu beziehen. **Louis Reußner.**

Wohnung von 2 St., 1 K., K. u. Zub. für 53 ℛ sofort zu bez. Trödel 5, III.

Kl. Logis, St., K., zu verm. an der Halle 15.

Zu vermiethen, ab Michaeli zu beziehen, Wohnung zu 84 ℛ und eine Stube an eine ruhige Person für 16 ℛ gr. Ulrichsstr. 47.

1 St., 2 K., K. u. Zub. an stille Leute zum 1. October zu vermiethen Mühlweg 28.

Geräumige Stube und Alkoven, auch für 2 Herren passend, möblirt zu vermiethen alter Markt 6, 1 Tr.

Eine große Stube und Kammer ist zum 1. October zu vermiethen kl. Klausstraße 7.

Eine kleine Stube ist zum 1. October zu vermiethen kleine Klausstraße 7.

Für einzelne Leute oder e. einz. Person St., K. u. Z., 40 ℛ, 1. Oct. zu v. Brüderstr. 15.

2 Logis zu 50 u. 65 ℛ verm. Breitestr. 17.

2 St., 1 K., 1 K. zum 1. October zu vermiethen gr. Wallstraße 27.

Möbl. Stube mit oder ohne Bett zu verm. Ramnische Straße 14, 1 Treppe links.

Möbl. Wohnung Leipzigerstraße 44, pt.

Anst. Schlafst. kl. Brauhausgasse 23, 1.

Eine geräumige Wohnung, parterre oder 1. Etage, Mitte der Stadt, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. 3933** befördert die **Annoncen-Expedition von M. Triest.**

Todesanzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach langem Leiden in ihrem fünfzigsten Lebensjahre meine Mutter, die Wittwe **Pauline Taubert geb. Wittmann.** Dies zeigt statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten hierdurch an. Halle, d. 23. Aug. 1877. **Olga Taubert.**

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187708240/fragment/page=0003

Chemisets und Shlipse

schöner Qualität empfiehlt billig, schon von 50 ₰ an **M. Dannenberg,** Geiststraße 67.

Luxemburg. Gesundheitsjacken und -Hosen empfiehlt billigst **M. Dannenberg, Geiststraße 67.**

Die besten **Helm**'schen **Malzbonbon** von bekannter **Güte** gegen **Husten** empfiehlt **W. Schubert,** gr. Steinstr. 1.

Brillant-, Land- u. Wasser-Feuerwerk,

bengal. Flammen, gefahrlos, sowie sämmtliche **Feuerwerkskörper** in größter Auswahl bei billigsten Preisen. Anleitung zum Abbr. sowie Preis-Courant gratis. Wiederverkäufer Rabatt. **J. R. Strässner.**

Schöne blaue und grüne **Pflaumen** zum Einmachen zu verkaufen Wilhelmsstr. 34.

Eine **Grude-Kochmaschine** zu verkaufen Königsplatz 2, beim Hausmann.

☞ **ff. Weißbier** ☜ **Klausthorstraße 5, Schirmer.**

Alte dauerhafte **Fenster** und **Ofenrohr** verkauft billig Steinweg 23, part.

Ein fast noch neuer **Mädchenkoffer** ist billig zu verkaufen Neustadt 5, II.

Ziege u. **Kaninchen** verk. Unterberg 5.

Getr. Kleidungsstücke, Betten, Wäsche ꝛc. kauft und verkauft Harzgasse 3, part.

Mein Lager feiner **Herren- u. Damen-Handschuhe** bringe in empfehlende Erinnerung; 2knöpf. **Damen-Handschuhe** ℳ 1,50. Auch werden Handschuhe **sauber u. schnell** gewaschen **à Paar f. 15 Pf.** bei **Gust. Wehage,** große Klausstraße 12, 1 Tr.

Zu **Engros-Preisen** empfiehlt

Crespo	pro Tausend	20 M.
Nuevo Mundo	„	40 M.
Regalita	„	50 M.
Regalia	„	100 M.

G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Nur ganz kurze Zeit noch verkaufe wegen Veränderung: **Betten, Wäsche, Garderobe, Möbel** aller Art zu jedem annehmbaren Preise (Ha. 530.) Niemeyerstraße 15, II., links.

Grosse Auction.

Wegen Aufgabe einer auswärtigen Wirthschaft sollen im Hofe des Grundstückes **alter Markt (gold. Kette)** **hier Freitag den 24. August** von früh 9 Uhr an nachbenannte Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden: 300 Stühle, 80 eiserne Gartenstühle, 100 Tische, diverse Gartentafeln, Bierseidel, Präsentierteller, Gardinenstangen, 8 Notenständer u. n. v. gut erhaltene Sachen. (T. 3908) **Radestock,** Proklamator.

2 Doppel-Steh-Pulte zu kaufen gesucht Poststraße 10, 2. Laden.

Vorzügliche **Salz-** und **Schmelzbutter** empfing in Kommission und empfiehlt solche zur Abnahme in Kübeln à 30 Pfund **Hermann Ludwig,** alter Markt 6.

2 Fahnenstangen mit kl. pr. Fahnen billig zu verkaufen Harz 22, I.

Alle Sorten **Felle,** sowie **Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-** ꝛc. kauft zum höchsten Preise Gerbergasse 7.

Lehrlingsgesuch.

In meiner Buch- und Musikalienhandlung findet Michaelis oder Ostern ein mit guten Schulkenntnissen vers. junger Mann unter sehr günstigen Bedingungen eine Stelle als Lehrling. **C. H. Herrmann's** Buchhandlung in Halle a/S.

Für mein Leinen- und Weißwaarengeschäft suche per sofort oder 1. October einen jungen Mann (Sohn achtbarer Eltern) als Lehrling. **Albert Röhrig Nachf.**

Submission.

Die Herstellung eines Thonrohr-Canales von der Retirade im rothen Thurm bis zum Anschluß an den nächstgelegenen Straßencanal soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Submissions-Termine, am

Mittwoch den 29. August 1877, Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Submissions-Bedingungen nebst Zeichnung und Kostenanschlag an den Büreaustunden zur Einsicht offen liegen.

Halle, den 21. August 1877. **Der Stadtbaurath.** W. Schultz.

Bekanntmachung.

Da die Geschworenen-Liste für das Jahr 1878 angefertigt werden muß, so werden in den nächsten Tagen den Magisträten und Schulzen des Kreises die früher aufgestellten Nachweisungen derjenigen Personen, welche zu Geschworenen berufen werden können, zugehen. Diese Nachweisung ist längstens binnen 8 Tagen an uns zurückzureichen und dabei anzuzeigen, ob Veränderungen derselben vorgekommen, d. h. ob Personen, welche in solche aufgenommen, inzwischen verstorben oder verzogen oder durch körperliche Leiden unfähig geworden sind, als Geschworene zu fungiren. Sollten inzwischen Personen das 30. Jahr erreicht haben und diejenigen Eigenschaften besitzen, welche erforderlich sind, um als Geschworene berufen werden zu können, oder sollten zu Geschworenen qualificirte Personen in den Ort gezogen sein, so sind dieselben in der Nachweisung nachzutragen.

Halle, den 13. August 1877.

Namens des Ausschusses des Saalkreises. Neubaur.

Bekanntmachung.
(Beitritt fremder Länder zum Allgemeinen Postverein.)

Zum 1. September treten dem Allgemeinen Postverein folgende Länder bei: **1. die Argentinische Republik, 2. Grönland, 3. die Dänischen Antillen (St. Thomas, St. Jean und St. Croix).** Das Porto für die Briefsendungen nach und von diesen Ländern beträgt vom obigen Zeitpunkte ab für je 15 Gramm: bei frankirten Briefen 40 ₰, und bei unfrankirten 60 ₰; für Postkarten 20 ₰; für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 ₰ für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 ₰; für die Beschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 ₰ hinzu.

Berlin W., den 17. August 1877. **Der General-Postmeister.** Stephan.

Bekanntmachung.
(Postanweisungsverkehr mit Frankreich.)

Vom 1. September d. J. ab sind sämmtliche französische Postanstalten ermächtigt, Postanweisungen aus Deutschland auszuzahlen und Postanweisungen nach Deutschland anzunehmen. Von dem genannten Zeitpunkte ab können daher Postanweisungen nach allen Orten in Frankreich abgesandt werden.

Berlin W., 20. August 1877. **Kaiserliches General-Postamt.** J. V.: Kramm.

Um sich vor **nassen Füßen** zu bewahren, giebt es kein **besseres Conservirungsmittel** als

☞ Gummi-Thran ☜

zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Schuhe, Stiefeln, Pferdegeschirre und Wagenleder, à Flasche 30, 60 ₰ und 1 ℳ 20 ₰, es ist zu haben bei

Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6,
Herrn **J. H. Keil Nachfolger,** gr. Klausstraße,
„ **Fr. Günsch,** gr. Brauhausgasse 16,
„ **Gustav Rühlemann,** Königsstraße 7,
„ **Robert Sträßner,** Bernburgerstraße,
„ **Ferd. Fiedler,** große Brauhausgasse 18,
„ **F. W. Dittmar,** Geiststraße 60.

Isolda!

das Non plus ultra jeder 60 Mark-Cigarre zu diesem Preise allein bei

G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Für Güter und Domänen

Die Butter-Groß-Handlung von M. Rosenbaum, Berlin, Münzstraße 21, sucht noch leistungsfähige Butterproducenten und zahlt die höchsten Preise. Offerten nebst Proben werden pr. Eilgut direct erbeten.

Die Zuckerfabrik **Trotha** beginnt ihre Campagne **Montag den 3. September.** Annahme von Arbeitern Sonntag den 26. August.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. September gesucht Moritzkirche 7.

Frauen zum Torfabtragen gesucht Mühlgraben 1.

Mädchen zum Nähen verl. Trödel 5, IV.

Ein ordentliches **Hausmädchen** sucht zum 1. October **Anna Heilfron,** große Steinstraße 64.

Ein kräftiges Mädchen, am liebsten von auswärts, wird sofort oder zum 1. September gesucht von **Meusel,** gr. Berlin 10.

Ein ordentliches nicht zu junges Mädchen wird zum 1. October c. gesucht Poststraße 5, II.

Gesucht wird für den Nachmittag ein junges anständiges Mädchen zur Beaufsichtigung für einen kleinen Knaben. Zu erfragen Magdeburgerstr. 4, part.

Nach Straßburg

wird ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen im Alter von 18—20 Jahren gesucht. Näheres große Schloßgasse 3.

Ein Dienstmädchen zum baldigen Antritt gesucht Hedwigsstraße 12, part.

Ein Kindermädchen für den Tag wird gesucht Neunhäuser 3/4.

Eine **ältere Köchin** sucht 1. Oct. ruh. St. **Verschiedene recht gute Stubenmädchen, sowie auch Dienstmädchen mit guten Büchern** suchen 1. October Dienst durch

Emma Lerche,
Halle a/S., Rathhausgasse 14.

Ordentliche Mädchen und junge Kellner suchen 1. October Stellung durch (H. 52732) **Fr. Lindermann,** gr. Ulrichsstr. 47, III.

Ein kräftiges Dienstmädchen wird baldmöglichst gesucht im

☞ **Neumarkt-Schießgraben.**

Ein Mädchen von 14—16 Jahren zur Wartung der Kinder für den ganzen Tag wird gesucht Bernburgerstraße 6, II.

Eine unabhängige Frau, in mittleren Jahren sucht Dienst in Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen Merseburgerstr. 15, I., l.

Anst. Mädchen s. Dienst Steinw. 19, H., r.

Köchinnen und Hausmädchen finden 1. Oct. nach auswärts und hier bei hohem Gehalt Stelle durch Frau **May,** Brunnenplatz 4.

Köchin u. Hausmädch. erh. 1. Sept. u. Oct. g. St. d. Fr. **Meerbothe,** Martinsgasse 13.

Für eine junge Dame wird eine Stelle als Verkäuferin oder Gesellschafterin gesucht. Gefl. Adressen **M. N. 20** postlagernd Halle.

Die der Bibliothek entliehenen Bücher bitte ich am Sonnabend den 25. August zurückzugeben. **Weiske.**

2—3000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück zur 1. und alleinigen Hypothek werden sogleich gesucht. Off. **K. 16** in der Exped.

50 ℳ zu 5% Zinsen gesucht Mittelstraße 4.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonnabend d. 25. d. M. gr. Ulrichsstraße 34** ein Geschäft in Mehl, Brod ꝛc. und Mühlenproducten eröffne.

Indem ich höflichst bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen versichere ich stets prompte und reelle Bedienung, wodurch mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und erhalten suchen werde. Hochachtungsvoll **Oscar Jauch.**

Herrn-Kleider w. sauber gereinigt, gebessert u. aufgebügelt. Mauerg. 14, II. **A. Berger.**

Schneiderarbeiten für Damen u. Kinder w. jederzeit in und außer dem Hause angefertigt. Bestellungen entgegen zu nehmen ist gern bereit. Schulgasse 2b, p.

Stück- und Familien-Wäsche wird angenommen, billig und sauber gewaschen Steinweg 44, im Pelikan, Hof rechts 1 Tr.

Garküche,

21. Grasweg 21.
Mittagstisch in und außer dem Hause à 30 ₰, 1/2 Portion 15 ₰. Jeden Abend **Pell-** und **Bratkartoffeln.**

Dimme's Hotel Garni u. Restaurant,

Leipzigerstrasse 41, nächster Nähe des Bahnhofs.
Vorzügliche Küche, Mittagstisch, à Couvert 1 ℳ, im Abonnement zu ermässigtem Preis. **Speisen** à la carte zu jeder Tageszeit. **ff. Biere und Weine.** Logir-Zimmer von 1 ℳ an. Pensionspreis bei längerem Aufenthalt. **C. H. Dimme.**

Berichtigung.

Die Verlicitirung des Steinknacks in Capellenende findet nicht am 25. September, sondern am 25. d. Mts. statt.

Die Dame, welche die Stahlbörse, Brunnenplatz 11, aufgehoben hat, wird gebeten dieselbe daselbst abzugeben. Inhalt 40 Mark. **F. H.**

Entlaufen oder entwendet: 2 Hühnchen und **1 rehfarb. Hähnchen,** sog. englische mit Federn an den Beinen, sowie **1 schwarzes kleines Hähnchen, Magdebg. Chaussee v. d. Steinthor. Wiederbringer sehr gute Belohnung.** Wo? sagen **J. Bark & Co.,** Leipzigerstraße 105.

Ein **Ring** mit drei Schlüsseln verloren. Gegen Belohnung abzug. Weidenplan 13.

Verloren

eine **Manschette** mit goldenem Knopf. Gegen Belohnung abzugeben Geiststraße 36.

Gefunden

eine Musikalientasche. Abzuholen gr Brauhausgasse 29, I. rechts.

Diejenige Person, welche am Freitag voriger Woche bei Herrn **F. Lange,** Domplatz, den blau und grün karrirt gedruckten **Ueberrock** auf der Rolle aus Versehen mitgenommen hat, wird dringend gebeten, denselben sofort wieder daselbst abzugeben, da die Person von dem Nachbar erkannt ist.

Erklärung.

Die Beleidigung von mir gegen Frau **Rothkopf** nehme ich zurück und erkläre sie für rechtlich. Frau **Treptow,** Giebichenstein.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, das über mich Gesprochene in den Mund zu nehmen, weil es Unwahrheit ist, da ich sonst einen Jeden gerichtlich belangen werde. G. Fischer.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187708240/fragment/page=0004